

# Jahresbericht 2015

**Berichtszeitraum  
01.01. bis 31.12.2015**

**Essen, im April 2016**

## Inhalt

1. **Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick**
2. **Entwicklung des Standortes Witteringstraße 2**
3. **Gremienarbeit, Tagungs- und Seminarteilnahmen**
4. **Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen**
5. **Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention**
6. **Kontakt- und Beratungsstelle**
7. **MBE - Stelle**
8. **BBE - Stelle**
9. **Aktivitäten bzgl. der Einrichtung eines SPKoM in der MEO-Region**
10. **Öffentlichkeitsarbeit**
11. **Projektanträge und Projektideen**

*Der ViBB Essen e.V. ist eine Mitgliedsorganisation des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes  
(Kreisgruppe Essen im Landesverband NRW).*



## 1. Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick

Dieser Bericht bezieht sich auf das achte komplette Jahr der Vereinsarbeit, nach der Gründung zur Mitte des Jahres 2007. Die Schwerpunkte der Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Kontinuierliche Arbeit in den Gremien der Interkulturellen Arbeit, Gesundheitsselbsthilfe und Gemeindepsychiatrie auf lokaler, Landes- und Bundesebene
- Entwicklung der Betreuung psychisch erkrankte/behinderte Menschen mit Migrationshintergrund
- Projekte der Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention
- Psychosoziale Arbeit für Jugendliche / junge Erwachsene und Familien nach SGB VIII
- Arbeit einer Kontakt- und Beratungsstelle für psychosoziale Fragen
- Start der MBE-Stelle (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer)
- Entwicklung der Beratungsstelle für berufliche Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt war die Arbeit des Vereins in allen genannten Bereichen erfolgreich. Sie war stark geprägt durch die erhebliche Zunahme der Zahl neu ankommender Migrant\*innen seit Mitte 2015.

## 2. Entwicklung des Standortes Witteringstraße 2

Im Jahr 2015 war die infrastrukturelle Arbeit in den Vereinsräumen v.a. durch Erhaltungs-, Pflege- und Wartungsmaßnahmen geprägt.

Für den Veranstaltungsraum wurden noch einmal 8 Stühle angeschafft. Somit ist nun eine maximale einheitliche Bestuhlung mit 40 Sitzplätzen möglich.

## 3. Gremienarbeit, Tagungs- / Seminarteilnahmen, Teilnahmen an Weiterbildungen

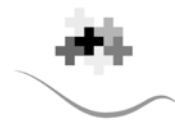
Die Vernetzung mit paritätischen Partnereinrichtungen, MigrantInnenselbstorganisationen (MSO), anderen Wohlfahrtsorganisationen sowie mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Essen, dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen konnte im Berichtszeitraum in bewährter Weise fortgeführt werden (vgl. dazu auch die Darstellung der Vernetzung auf [www.vibb-essen.de](http://www.vibb-essen.de)). Das geschah insbesondere durch die Teilnahme von Vereinsmitgliedern an

- an regulären Sitzungen diverser Arbeitskreise auf kommunaler und Landesebene und
- an Fachtagungen bzw. Bildungsveranstaltungen.

Die entsprechenden Aktivitäten sind nachfolgend aufgeführt.



gesamtes Jahr 2015	<p>Teilnahme an Sitzungen diverser Arbeitsgruppen / -kreise in der Stadt Essen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychosozialen AG der Stadt Essen (PSAG, AK 1)</li> <li>- UAK Betreutes Wohnen der PSAG 1</li> <li>- AG PLAKO</li> <li>- AK Interkulturelle Seniorenarbeit der Stadt Essen</li> <li>- AK Gesundheitsselbsthilfe und Migration (über Wiese e.V. Essen)</li> <li>- AK EMI – Essen Migration Interaktiv</li> <li>- AK der MBE-Stellen und des JMD</li> <li>- AK von JMD-MBE-Stellen mit Jobcenter und Integrationskursträgern</li> <li>- MEO-AK der Beratungsstellen für Beruflichen Entwicklung</li> </ul>
gesamtes Jahr 2015	<p>Teilnahme an Sitzungen diverser Arbeitsgruppen / -kreise im Land NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- FAK Sozialpsychiatrie (Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband - NRW)</li> <li>- UAK Psychiatrie &amp; Migration des FAK Sozialpsychiatrie (DPWV NRW)</li> <li>- FAK Migration (Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband - NRW)</li> <li>- Netzwerktreffen der paritätischen MBE-Stellen auf Bundesebene</li> </ul>
Mai 2015	<p>Fortbildung „Einführung in die MBE-Arbeit“ Paritätischer Gesamtverband 13.05.2015, Düsseldorf (Paritätische KG, Geschäftsstelle)</p>
August 2015	<p>Fortbildungsveranstaltung „Bildungsscheck NRW“ G.I.B. gGmbH – Gesellschaft für Innovative Beschäftigung 27.08.2015, Bottrop</p>
September 2015	<p>Fortbildung „Erziehungsberatung in Essen – was wirkt?“ Jugendamt Stadt Essen und Universität Duisburg-Essen 03.09.2015, Essen, Universität</p>
Oktober 2015	<p>Fortbildungsveranstaltung „Bildungsscheck NRW“ G.I.B. gGmbH – Gesellschaft für Innovative Beschäftigung 29.10.2015, Bottrop</p>
November 2015	<p>Fortbildungsveranstaltung von PTV Solingen e.V. / SPKoM Bergisches Land und ViBB Essen e.V. „Früherkennung psychischer Störungen bei Flüchtlingsfrauen“ 03.11.2015, ViBB Essen e.V.</p>
November 2015	<p>Jahrestreffen der MBE-Berater im Paritätischen Wohlfahrtsverband Paritätischer Gesamtverband 11.11. bis 13.11.2015, Fulda</p>
Dezember 2015	<p>SPZ 2020 ! Vernetzte Beratung im Sozialraum 16.12.2015, Tagung des LVR, Köln LVR</p>
Okt. bis Dez. 2015	<p>Teilnahme an 3 von 5 Modulen der Weiterbildung „Bildungsberatung &amp; Kompetenzentwicklung“; G.I.B. gGmbH – Gesellschaft für Innovative Beschäftigung 22.10. bis 12.12.2015 ( 3 x 3 Tage) Essen, GREND-Kultur- und Tagungszentrum</p>



#### 4. Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund

Seit dem 01. September 2008 ist der ViBB Essen e.V. vom Landschaftsverband Rheinland (LVR, Sozialhilfeträger) als Anbieter für ambulant betreutes Wohnen (BeWo) anerkannt. Die Leistungsvereinbarung erfolgte auf der Grundlage eines Konzeptes, welches der Verein in enger Abstimmung mit der Psychiatriekoordinatorin der Stadt Essen erarbeitet hat und auf der engen Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des gemeindepsychiatrischen Systems basiert.

Das ambulante BeWo-Angebot richtet sich an erwachsene psychisch kranke Menschen mit Migrationshintergrund und einer Behinderung i.S. von § 53 (1) SGB XII bzw. § 2 (1) SGB IX (vgl. für Details frühere Jahresberichte).

In Ergänzung zur Arbeit im Bereich BeWo werden mit Unterstützung des LVR Dez. 8 Freizeitangebote für MigrantInnen mit erheblichen seelischen Belastungen realisiert.

Im Berichtszeitraum befanden sich zu jedem Zeitpunkt zw. 25 und 30 Personen aus insgesamt 22 verschiedenen Herkunftsländern in der Betreuung des Vereins. Die Betreuung wurde überwiegend von dem Landschaftsverband Rheinland und in einzelnen Fällen von der Stadt Essen finanziert.

Dem Landschaftsverband Rheinland wird regelmäßig über den Verlauf der Arbeiten im Bereich der Eingliederungshilfe Bericht erstattet.

Eine große Herausforderung besteht in der Betreuung von Klient\*innen im Jugendalter (bis 25 Jahre) und von Klient\*innen, die mit Ihren Kindern in der Familie zusammen leben. Dazu wurde durch den Verein im Jahr 2012 ein gesondertes Konzept entwickelt und eine Leistungsvereinbarung mit dem Essener Jugendamt geschlossen (Basis: SGB VII §§ 27 ff., § 35a i.V.m. § 41). Im Fokus stehen Personen und Familien mit Zuwanderungsgeschichte bei denen psychische Erkrankung / Behinderung eine wesentliche Rolle spielen. Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit in vier Familien durchgeführt.

#### 5. Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, welche aus Mitteln des Landes NRW gefördert, welche über den Paritätischen NRW (FAK Migration) ausgereicht wurden. Wie im Jahr 2014 wurde auch in 2015 eine Reihe mit insgesamt 10 Veranstaltungen zum Thema **„Strukturen des Gesundheits- und Sozialwesens in Deutschland und in der Stadt Essen“** mit insg. 136 Teilnehmer\*innen organisiert. Zur Vermittlung der notwendigen Basisinformationen fokussierten sich die Veranstaltungen auf die Themen Krankenversorgung, Pflege und Behindertenhilfe. Zugleich wurde über die Beratungsmöglichkeiten bei direkten Bedürfnissen informiert, einschließlich der Angebote des ViBB Essen e.V. mit seinen kostenfreien Beratungsmöglichkeiten. Erfreulich war das Bedürfnis vieler Teilnehmer\*innen, sich auch über Selbsthilfeangebote zu informieren (Krebs, Sucht, seltene Erkrankungen).

Einen zweiten Schwerpunkte in der Bildungsarbeit des Berichtszeitraumes stellte die Organisation und Durchführung der Fortbildungsveranstaltung **„Praxisforum: Früherkennung psychischer Störungen bei Flüchtlingsfrauen“**. Die Veranstaltung wurde organisiert vom ViBB Essen e.V. im Interkulturellen Treff. Die Referent\*innen kamen vom SPKoM Bergisches Land (Träger PTV Solingen e.V.) und von der Institutsambulanz des Asklepios Fachklinikums in Göttingen. Die Veranstaltung fand am 03.11.2015 mit 40 Teilnehmer\*innen statt. (Hinzu kamen 2 Referent\*innen).



## **6. Kontakt- und Beratungsstelle für Essener Bürger/innen mit nichtdeutscher Muttersprache (Schwerpunkt: Psychische Belastung - Psychische Erkrankung)**

Im Berichtszeitraum förderte die Stadt Essen die Arbeit einer Kontakt- und Beratungsstelle beim ViBB. Es handelte sich planmäßig um die letzte Förderphase vom 01.01. bis 30.06.2015.

Die Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle richtet sich an drei **Zielgruppen**:

- Essener Bürger mit nichtdeutscher Muttersprache (Migranten)
- Interessenvertretungen für Migranten in Essen (insb. MSOs)
- Vertreter von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, der interkulturellen Arbeit, Beratungseinrichtungen für Migranten sowie der kommunalen Verwaltung in der Stadt Essen.

Durch die Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle wurden folgende **Ziele** erreicht:

1. Bürgernah und niederschwellig wird für Migranten ein Zugang zu den Angeboten des gemeindepsychiatrischen Systems in der Stadt Essen geschaffen. Somit erfüllt die Kontakt- und Beratungsstelle eine Brückenfunktion im Sinne der Zuführung Hilfe suchender Menschen in das System.
2. Einrichtungen des gemeindepsychiatrischen Systems erhalten die Möglichkeit, jederzeit mit Fachkräften mit Migrationshintergrund in Kontakt zu treten, um die in der Praxis anfallenden Fragen der kultursensiblen Arbeit bzw. der interkulturellen Öffnung zu erörtern. Damit erfüllt die Kontakt- und Beratungsstelle die Brückenfunktion im Sinne der Rückkoppelung von Leistungserbringern an (potenzielle) Nutzer psychosozialer Angebote.
3. Die Kontakt- und Beratungsstelle arbeitet eng mit den drei Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) in der Stadt Essen zusammen. Die Zuführung Hilfe suchender Menschen in das gemeindepsychiatrische System soll insbesondere über die Stelle an die drei SPZ erfolgen. Die Rückkoppelung von Leistungserbringern an die Kontakt- und Beratungsstelle kann vielfach auch sinnvoll durch die SPZ gebündelt werden.
4. Die interkulturelle Öffnung des gemeindepsychiatrischen Systems wird insgesamt befördert, indem sich schrittweise der Informationsstand aller o.g. Zielgruppen über die bestehenden Bedürfnisse, Angebote, Nutzungsmöglichkeiten und deren ggf. unterschiedliche Wahrnehmung durch die Akteure verbessert.

Im 2. Halbjahr 2015 wurden nach Abschluss der Förderung thematisch und organisatorisch passende Beratungen über die neue MBE-Stelle durchgeführt (vgl. nächsten Abschnitt 7). Somit kann in der Beratungsarbeit zu sozialpsychiatrischen Themen eine gewisse Kontinuität sichergestellt werden. Anschluss wurde

## **7. MBE-Stelle: Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer**

Im Berichtszeitraum erhielt der Verein erstmals Fördermittel des Bundes (BMI / BAMF) über den Paritätischen Gesamtverband für den Aufbau und Betrieb einer sog. MBE-Stelle.

### Umfang und kulturelle Heterogenität

Insgesamt wurden 94 Personen beraten (= 94 Fälle für Kurzberatungen und Case Management). Dabei kam es zu insgesamt 200 persönlichen Gesprächen. Das sind durchschnittlich 2,2 Gespräche je



## Jahresbericht 2015

---

Fall. Die Zahl der Gespräche je Fall schwankt erheblich: 47 Fälle mit einem Gespräch, 20 Fälle mit zwei Gesprächen, 16 Fälle mit drei Gesprächen und 11 Fälle mit vier oder mehr Gesprächen

Im gesamten Jahr 2015 waren 36 von 94 Rat suchenden Menschen mit arabischer Muttersprache (38%). Dabei stieg die Zahl der Ratsuchenden im 4. Quartal im Vergleich zu den ersten drei Quartalen erheblich an und auch der Anteil arabischsprachiger Ratsuchender nahm erheblich zu. Von den insgesamt 36 arabischsprachigen Ratsuchenden im Jahr 2015 waren 42% Frauen.

Zur Erläuterung:

- Im 1. und 2. Quartal betragen die Anteile arabischsprachiger Rat suchender Menschen 26 % bzw. 24 % (von 19 bzw. 21 Fällen).
- Im 3. Quartal erreichte der Anteil arabischsprachiger Ratsuchender 35 % (von 23 Fällen).
- Im 4. Quartal stieg die Zahl der Klient\*innen im Vergleich zum Durchschnitt der ersten drei Quartale um ein Drittel auf insgesamt 31. Davon waren 58% % arabischsprachige Ratsuchende. Dabei kamen 15 von 18 Ratsuchenden aus Syrien oder dem Irak.

Der Hintergrund dieser Veränderungen ist wohl in der Tatsache zu sehen, dass Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak relativ zügig einen Aufenthaltstitel erhalten haben. Dadurch nahm die Zahl potenzieller Ratsuchender für MBE-Stellen im 4. Quartal in der Stadt Essen spürbar zu.

### Themen der Beratungen

Da der ViBB Essen e.v. sein Wurzeln in der kultursensiblen Behindertenhilfe und Gemeindepsychiatrie hat – und dies in Essen weithin bekannt ist -, verwundert es nicht, wenn sich Rat suchende Migrant\*innen grundsätzlich öfter an den ViBB wenden wegen Fragen zu Gesundheit (Suche muttersprachlicher Ärzt\*innen, Therapeut\*innen; Frage nach Schwerbehindertenausweisen), Pflege (Antragstellung) und anderen Aspekten des Sozialsystems.

Im 4. Quartal war durch die arabischsprachigen Ratsuchenden eine Ballung komplexer Bedürfnisse spürbar. Einerseits ging es um unmittelbare Hilfe bei der Suche nach Integrationskursen / Trägern. Zudem stand die Wohnungssuche vielfach auf der Agenda der Rat suchenden Personen. Die Ratsuchenden aus Syrien und Irak fragten aber auch vielfach nach den Möglichkeiten des Familiennachzugs. Hinzu trat dann oft die Frage nach muttersprachlichen Ärzt\*innen aller Fachrichtungen in Essen und Nachbarstädten.

Durch Flüchtlingshelfer\*innen erreichen die MBE-Stelle des ViBB vermehrt Anfragen bzgl. Menschen, die kurz davor stehen die Aufnahmeeinrichtungen zu verlassen, weil sie eine langfristige Bleibeperspektive haben und einen entsprechenden Aufenthaltstitel bekommen. Es geht dann darum, psychisch auffällig (traumatisierte) Personen mit Hilfe der MBE-Stelle eine rasche und umfassende Einbindung in das gemeindepsychiatrische System zu ermöglichen (stationärer Aufenthalt insb. zur Diagnostik, Tagesklinik, ambulante Therapien usw.).

Ein oft angerissenes Thema der Rat suchende Personen aus allen Herkunftsländern ist die Anerkennung von Zeugnissen bzw. die Frage nach der Wertigkeit bestimmter Berufsabschlüsse zwecks Einstieg in den Arbeitsmarkt.

### Erfahrungen

Die Erfahrungen des ersten MBE-Jahres sind sicher noch sehr eingeschränkt im Vergleich zu bereits seit vielen Jahren bestehenden MBE-Stellen. Nach 12 Monaten lässt sich aber zumindest ein Punkt hervorheben:



Wenn sich das Verhältnis zwischen MBE-Beraterin und beratenen Personen sehr vertrauensvoll gestaltet, dann fragt die Rat suchende Person zumeist auch nach Hilfen in Bereichen nach, die im Erstgespräch (noch) gar nicht vereinbart wurden. Damit ist latent die Gefahr verbunden, den vereinbarten zeitlichen Rahmen der Unterstützung erheblich zu überschreiten. Zumeist wird dann versucht, die neuen Themen – wenn sie auch nicht MBE-Themen i.e.S. sind – durch die Weiterleitung an andere Regeldienste bzw. Beratungsstellen der Stadt Essen zu bearbeiten bzw. deren gesonderte Bearbeitung einzuleiten.

Bei der Vermittlung in Integrationskurse wurde die Erfahrung gemacht, dass die Sprachschulen oftmals keine freien Plätze mehr hatten. Dann wurden Ratsuchenden an Sprachkurse weitergeleitet, die ehrenamtliche organisiert sind (z.B. Kirchengemeinden).

Die Sprachschulen waren sehr kooperativ bezüglich der Zusammenarbeit mit der MBE-Stelle. Es bestand immer die Möglichkeit in die Sprachkurse zu gehen und die Teilnehmer\*innen über die MBE zu informieren. Einige Sprachlehrer\*innen haben auch Kontakt mit der MBE-Stelle des ViBB Essen e.V. aufgenommen, weil sie einige Teilnehmer\*innen als psychisch auffällig (ggf. traumatisiert) wahrgenommen haben.

#### Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die MBE-Stellen in der Stadt Essen und der JMD kooperieren zusammen in einem Arbeitskreis. Zudem arbeiten die MBE-Stellen zusammen mit der Ausländerbehörde, dem Jobcenter und den Trägerinstitutionen von Integrationskursen sowie dem kommunalen Integrationszentrum auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen.

Am 15. September 2015 nahmen die Träger der Essener MBE-Stellen – damit auch der ViBB Essen e.V. - gemeinsam am bundesdeutschen Aktionstag teil. Dabei wurde Abgeordneten von Kommune, Landtag und Bundestag die Bedeutung der Arbeit von MBE-Stellen nahe gebracht.

Am 25. November 2015 fand eine Festveranstaltung der Essener MBE-Stellen in der Ausländerbehörde statt, zum 10. Jahrestag der Kooperation zwischen Essener Ausländerbehörde und den MBE-Stellen.

### **8. BBE-Stelle: Interkulturelle Beratungsstelle für berufliche Entwicklung im Aufbau**

Im Jahr 2014 haben sich Vertreter des Landesarbeitsministeriums (MAIS NRW 2014) an ihnen bekannte MSO im Land NRW gewandt und angeregt sich am System der Beratungsstellen für Berufliche Entwicklung zu beteiligen. Das Ziel ist eine verbesserte Erreichbarkeit von Migranten bzgl. der Förderinstrumente Bildungsscheck und Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE) eingeladen. Der ViBB Essen e.V. hat sich dieser Idee angenommen und im Jahr 2015 begonnen, eigene Mitarbeiter als Bildungsscheckberater und als Fachkräfte für BBE fortzubilden. Hierzu werden die Angebote der G.I.B. Bottrop bzw. des RQZ NRW genutzt.

Mitte 2016 dürften die Weiterbildungen soweit abgeschlossen sein, dass eine entsprechende Beratungsstelle die Arbeit aufnehmen kann.

### **9. Aktivitäten bzgl. der Einrichtung eines SPKoM in der MEO-Region**

Im März 2014 fasste der Ausschuss für Soziales, Arbeit, Soziales des Essener Stadtrates den Beschluss, ein SPKoM (Sozialpsychiatrisches Kompetenzzentrum Migration) mit Mitteln des LVR (Landchaftsverband Rheinland) in Essen für die MEO-Region einzurichten. In diesem Beschluss wurde der ViBB Essen e.V. explizit als geeigneter Träger eines SPKoM genannt.



Nach den Aktivitäten verschiedener Abgeordneter in der Landschaftsversammlung Rheinland kam es im September 2015 zu dem Beschluss, mit Mitteln des LVR zwei weitere SPKoM im Rheinland zu finanzieren. Ein Zentrum sollte in der MEO-Region entwickelt werden.

Durch den Psychiatriekoordinator der Stadt Essen erfolgte daraufhin seit Oktober 2015 die Moderation von Gesprächen zwischen den Trägern von SPZ in den MEO-Städten, einer Vertreterin des Kommunalen Integrationszentrums Essen und dem ViBB Essen e.V. über Modalitäten einer Trägerschaft.

## **10. Öffentlichkeitsarbeit**

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins selbst auf einer Neugestaltung der Homepage des Vereins. In einem ersten Schritt wurde eine Content Management Systemen (CMS) installiert. Danach wurde der Webhost gewechselt und eine teilweise graphische Umgestaltung der Homepage begonnen. Zudem wurden neue Bereiche eingerichtet.

Für das Jahr 2016 bestehen folgende Aufgaben:

- komplette grafische Neugestaltung der Homepage
- Komplettierung der Homepagebereiche zu den neuen Angeboten des Vereins (insb. zu MBE- und BBE-Stelle)
- komplette grafische Neugestaltung der existierenden Flyer
- Entwicklung neuer Flyer in verschiedenen Sprachen zu den neuen Angeboten.

## **11. Projektanträge und Projektideen**

Um die notwendigen Ressourcen für die Vereinsarbeit zu erhalten, hat der Verein folgende Anträge an Finanziers gestellt:

- LVR Dez. 8 (2015 für 2016) für Betrieb der Laienhelfergruppe für Freizeitangebote zugunsten von MigrantInnen mit schweren seelischen Belastungen,
- Integrationsministerium – MAIS Land NRW über DPWV NRW (2015 für 2016) für die Förderung eines spezialisierten interkulturellen Zentrums „Interkultureller Treff für Gesundheit und Familie“,
- Integrationsministerium – MAIS Land NRW über DPWV NRW (2015 für 2016) für die Förderung niederschwelliger Bildungsangebote,
- Paritätischer Gesamtverband (2015 für 2016) für die Förderung einer sog. MBE-Stelle (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer) aus Mitteln des Bundeshalts (BMI, koordiniert über BAMF und Paritätischen Gesamtverband),
- Stadt Essen gemeinsam mit VHS Essen (2015 für 2016 sowie für den Gesamtzeitraum 2016 bis 2018) für die finanzielle Förderung einer Fortbildungsreihe für haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte in Deutschkursen mit Flüchtlingen „Migration / Flucht und psychische Erkrankungen: Probleme im Alltag erkennen, gemeinsam besprechen und Hilfen anbieten“ (Koordination über das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Essen)
- Stiftung Wohlfahrtspflege NRW (2015 für 2016) zur Ko-Finanzierung eines zweiten KfZ für die Betreuungs- und Gruppenarbeit des Vereins (Kleinwagen Renault Twingo).